

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Er erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deutere Blätter“. Bezugspreis: 1 M. 50 J. vierteljährlich frei ins Haus oder durch die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M. 25 J.



Insertionspreis der 6-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J.; auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 74.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 27. Juni 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die Kieler Festtage.

Zu Ehren der Mannschaften des in Kiel weilenden englischen Geschwaders veranstaltete die Stadt Kiel auf dem Sport- und Spielplatz ein Sportfest, an dem zu gleichen Teilen englische und deutsche Marinemannschaften und eine Anzahl bürgerlicher Sportvereine um die Segelprämie rangen. Zu Beginn des Festes hielt Oberbürgermeister Dr. Lindemann an die inmitten der tausendköpfigen Menschenmenge aufgestellten Matrosen und Marineoffiziere folgende Ansprache: „Den Mannschaften des englischen Geschwaders, das zu unserer aller Freude in dem deutschen Kriegshafen zum Besuch kommt, namens dieser Stadt und ihrer Bürgerschaft einen herzlichsten Willkommengruß zu entbieten, ist mir eine Ehre und eine hohe Freude. Wir möchten ihnen zeigen, daß, wie unsere Flotte sich glücklich schätzt, mit den Kameraden der englischen Marine engere Beziehungen anzuknüpfen, so auch die Bürgerschaft ihre lebhafteste Freude darüber empfindet, die Söhne des verwandten großen englischen Volkes auf deutschem Boden begrüßen zu können. Wir möchten in den wenigen Stunden, die wir gemeinsam mit Ihnen hier verleben dürfen und in denen Sie in fröhlichem und friedlichem Wettkampfe mit den Mannschaften der deutschen Marine und unserer bürgerlichen Sportvereine die Kräfte messen werden, Ihnen zeigen, daß unsere Freunde von Herzen kommen, und daß wir Ihnen eine Freude bereiten wollen. Möchten diese Stunden dazu beitragen, gleiche Empfindungen in Ihnen auszulösen, damit Sie, in die Heimat zurückgekehrt, nicht bloß an die herrliche Kameradschaft der deutschen Marine, sondern auch an diese Stadt und ihre Bürgerschaft freundliche Erinnerungen wecken. Dann wird auch dieser Tag ein neues Band zwischen den Söhnen Albions und Germaniens knüpfen, und die glückliche Zukunft immer fester gestalten möge.“ Die Rede klang in ein Hoch auf den Kaiser und den König von England aus.

Der Kaiser gab auf der „Hohenzollern“ eine Ehrenbesuche zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders. Bei Tisch hatte er zu seiner Rechten den großbritannischen Vizeadmiral Goschen, zu seiner Linken den Geschwaderchef Vizeadmiral Sir George Warrender.

Die Unruhen in Albanien.

Freiwillige für Albanien.

Ein Komitee hat einen Aufruf erlassen, es möchten sich Freiwillige für Albanien melden. Insbesondere ehemalige Artilleristen und gute Schützen, die dem Fürsten Wilhelm zu Hilfe eilen sollen. An der Spitze des Komitees steht der bekannte Wiener Bildhauer Gurschner. Obgleich der Aufruf erst morgens erschienen ist, hatten sich doch bis 11 Uhr vormittags schon über 1000 Freiwillige gemeldet. Das Komitee glaubt, am Dienstag eine Expedition von 10 000 Mann nach Albanien abschicken zu können.

Arme Kinder.

Roman von M. Lenzen di Sebregondi.

„Wie trübe, ja, es ist so heiß“, stotterte Bastian, seine Hände aufraffend. „Es gibt sicher ein Gewitter, Post; ich will machen, daß ich unter Dach komme.“

„Ein Gewitter? Bei dem klaren, blauen Wetter?“

„Ein Gewitter, dem Davoneileuben verblüfft nachsehend.“

„Davor rennt er weg, als ob der Böse hinter ihm wäre? Der ist doch oft so naß gewesen, daß er vor einem Gewitter nicht mehr bange sein kann. — Da steht was da.“

„Aber was geht es mich an? Von Bastians werden meine Gänse nicht fett.“

11.

In dem im Schlosse Wiltrambach ihm angewiesenen Zimmer schritt Ebert Ettelbrunn unruhig auf und ab. Im engeren Schlafzimmer war der Kammerdiener beschäftigt, die Toilette seines Herrn zu reinigen, die bei dem eben beendeten Spaziergang benutzt hatte. Der Mann warf von Zeit zu Zeit einen halb ängstlichen, halb schadenfrohen Blick auf seinen Gebieter, denn obgleich er sich selbst die Wirkung der scheinbaren Mißstimmung anmerken ließ, gönnte er doch seinem Tyrannen den Blick, der ihm irgendwie widerfahren sein mußte. Daß der Herr etwas schief gegangen war, stand bei dem erkrankten Diener fest, und ihr gegenseitiges Verhältnis schien, daß es kein Gefühl der Anhänglichkeit und Zuneigung aufkommen ließ.

Der Graf hatte einen der häßlich scheuen Blide des Kammerdieners auf sich geworfen und fuhr ihn nun an: „Was lauerst du da wieder umher? — Bist du noch nicht fertig, daß ich Ruhe vor dir bekomme?“

„Verzeihen, Herr Graf“, versetzte Martin unterwürfig, „ich schiene in so angenehme Gedanken vertieft, daß ich nicht zu hören wagte, und ich habe doch eine Meldung zu machen.“

Die „Breslau“ landet ein Geschäft.

Der deutsche Gesandte in Durazzo läßt für alle Fälle in Erwartung eines größeren Angriffs eine Schnellfeuerkanone von der „Breslau“ landen.

Mehrere Petersburger Blätter, am nachdrücklichsten die „Vorsenzeitung“, fordern die Thronenthronung des Fürsten als einziges Mittel zur Vermeidung von Blutvergießen, wobei dem Fürsten angedroht wird, man werde die internationale Flotte zurückziehen und ihn seinem Schicksal überlassen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, es sei die Idee angeregt worden, zur Ermöglichung der Heranbildung albanischer Truppen für den Fürsten die internationalen Detachements in Skutari zu beauftragen und eventuell albanische Soldaten in Skutari auszubilden. Die Verhandlungen darüber seien noch im Zuge. Für den Fall einer Verwirklichung des Gedankens sei zu hoffen, daß die von den einzelnen Detachements gestellten Instruktionsoffiziere in der Lage sein würden, den Kern für die albanische Armee auszubilden, wodurch dem Fürsten eine wirkliche Stütze geboten würde.

Hof und Gesellschaft.

Herzog Georg 2. von Sachsen-Meiningen †.

Das „Meininger Tageblatt“ meldet amtlich: Herzog Georg 2. von Sachsen-Meiningen ist Donnerstag Nacht 2.25 Uhr in Bad Wildungen gestorben. Am Sterbe-



lager des Herzogs von Meiningen befanden sich seine Gattin, Baronin von Helldorf, sowie Prinz Ernst und Prinzessin Adelheid. Die Beisetzung soll in Meiningen stattfinden, und zwar voraussichtlich am Sonntag. Der Herzog wollte zum achten Mal als Kurast in Wildungen.

Lokales und Provinzielles.

*S Geisenheim, 27. Juni. Die Unterrichtszeiten an der gewerblichen Fortbildungsschule in Geisenheim sind gemäß § 2 des Kreisstatuts vom 17. Dezember v. J. vom Kreisaußschuß nunmehr in folgender Weise festgesetzt worden: Zeichenunterricht im Sommer, Sonntags vormittags von 7—9 Uhr, im Winter Sonntags nachmittags von 12—2 Uhr. Sachunterricht, 1. Lehrjahr Montag und Freitag nachmittags von 5½—7½ Uhr. 2. und 3. Lehrjahr Dienstags und Donnerstags nachmittags von 5½—7½ Uhr.

[*] Geisenheim, 27. Juni. Eine Wanderfahrt der Volksschüler. Der verfloßene Dienstag war für unsere Volksschüler ein Festtag, brachte er doch allen den ersehnten Ausflug, der schon so oft besprochen war und für den man schon lange gespart hatte. Während die Kleineren einen Spaziergang in die nähere Umgebung machten, rüsteten sich die Größeren zu einer weiteren Wanderfahrt nach Schlangenbad, Kreuznach, ins „Hessische“, auf die Höhen des Niederwaldes oder des Hunsrück. Zwar schien das Wetter am Vorabend sehr bedenklich zu werden und manches Kinderauge hat wohl besorgt zum Himmel geschaut. Aber der Himmel hatte ein Einsehen; am folgenden Morgen konnten die frohen Scharen der 640 Schulkinder mit gutem Mut hinausziehen, um in Gottes freier Natur sich zu erfreuen, um Herz und Lunge zu stärken in frischer freier Luft. Die Knaben-Oberklasse hatte sich ein besonderes „Festschiff“ gechartert. Mit bunten Wimpeln geziert, legte es in der Frühe am Rhein an und schon lange vor der festgesetzten Zeit fand sich die wanderfrohe Jugend ein, um sich einen möglichst günstigen Platz zu sichern. Und nun ging es in lustiger Fahrt rheinabwärts in den sonnigen Morgen hinein. Da gab es bald ein Fragen nach all den herrlichen Burgen, Ruinen und den freundlichen Städtchen an denen das „Festschiff“ vorbeizog. Nicht nur der Name genügt den Wissbegierigen; da mußte von jeder Burg eine Geschichte, von jeder Ruine eine Sage ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Andere interessierten sich für die Schiffsahrt; ihnen mußte der Schiffer erklären, warum er eine weiße oder blaue Flagge ausstreckte, was die Signale am Mäuseturm bedeuten, wem das vorbeifahrende Schleppboot Schätze zutrage usw. Die Schiffer hatten vollauf zu tun, all die Fragen der Wissensdurstigen zu beantworten. — Endlich war Badarach erreicht und jubelnd kletterte die frohe Schar an Land. Gleich wurde „Marschkolonne formiert“ und wohlgerührt begann der Aufstieg ins Blüchertal. Vorerst wurde noch der alten Stadtbefestigung einige Aufmerksamkeit geschenkt und bald erklangen frohe Wanderlieder ins Tal hinab. Zwar brannte die Sonne gehörig, doch meinte die junge Garde, vor 100 Jahren hätten die Blücher'schen Scharen nicht einmal einen so bequemen Aufstieg gehabt, als sie mit ihren Kanonen den Franzosen auf dem gleichen Wege nachsetzten. Hier und da bedauerte man die Winzer, die mit der wohlbekannten Sprödigkeit beschäftigt, doch er-

Der auch dem Hausierer entmutigend genug klangen, machte er mit der seiner Klasse eigenen Zähigkeit dennoch einen weiteren Versuch, sich Gehör zu verschaffen. Er öffnete vorsichtig die Türe so weit, daß er den tief geneigten Kopf durch die Spalt schieben konnte, und bat demütig: „Herr Graf, Herr Graf, sprechen Sie einen Augenblick mit mir; es wird Sie sicher nicht gereuen!“

Der Graf, der halb von ihm gewendet stand, fuhr herum, und so wenig furchtsam der Hühner-Bastian war, vor dem finsternen Borne in diesem hochmütigen Gesicht suchte er doch zusammen. „So unverschämte ist der Kerl, daß er bis in meine Zimmer dringt?“

Diese Worte waren nicht sehr laut, aber ihr Ton so schneidend kalt, daß es dem Hausierer ganz kalt dabei wurde. Es fehlte ihm aber nicht der Mut, und er raffte ihn tapfer zusammen zu der Antwort: „Nichts für ungut, Herr, aber Sie wissen nicht, um was es sich handelt. — Wenn ich mich um meine eigene Sache hier eindrängen wollte, dann wäre ich unverschämte; aber von wegen der Vergangenheit wollte ich Euer Gnaden eine Meldung tun, die Ihnen sicher nicht einerlei sein wird.“

„Wegen der Vergangenheit?“ fragte Ettelbrunn leise, dessen Aufmerksamkeit nun doch erregt war. „Was schwärzt ihr?“

„I. Euer Gnaden — von der Zeit, als meine hübsche Nichte Kammerjungfer war bei der seligen Gräfin, Ihrer Frau Mutter. Das war das dazumal, als der älteste Herr Bruder von Euer Gnaden, der darnach auch gestorben ist, von Reisen wiederkam und solchen unmenschlichen Gefallen an meiner Nichte gefunden hat. Stündlich Mißers hat sie geheißen — ja — nun wissen es der Herr Graf.“

„Ja, jetzt wußte er es. Weicher, finsterner als je starnte das schöne, harte Gesicht dem Manne entgegen, der es wagte, so unbefangene Dinge zu berühren, die an Schuld und Frevel der schlimmsten Art erinnerten.“

heftlich höhere Berge zu erklettern hatten, als den heimischen Notenberg. Nun nahte bald die Frühstückspause. Aber erst sollten die Wandervögel noch eine kleine Unbill verkosten; denn der Himmel schickte eine kurze aber kräftige Schauer hernieder. Doch die Sonne kam bald wieder und trocknete, was naß geworden war, ehe in Rheinböden der Zug bestiegen wurde. Besondere Freude machte es der jungen Schar, daß dort die Kinder in der Schule saßen, während sie selbst froh wandern konnten. In Stromberger Neuhütte hatte die Direktion einen Kessel siedendes Wasser bereitgehalten, in das bald der mitgebrachte Kaffee geschüttet wurde. Dann machten sich alle an den Tischen des Arbeiterspeiseraums an ihr Mittagmahl, das sicher besser mundete als manchmal daheim. Manch lustiges Scherzwort flog her und hin über die große der mitgeführten Portion, über den Appetit der einzelnen u. a. Nach der Mittagspause durften infolge des Entgegenkommens der Hüttenverwaltung alle Schüler in einzelnen Gruppen den Betrieb des Werkes besichtigen. Das war den Jungen interessant, zu sehen wie geformt, gegossen, geschliffen, vernickelt und emailliert wurde. Manche stahlen sich nochmals in eine andere Gruppe, um die interessante Arbeit recht eingehend beobachten zu können. Nachdem noch einige Stücke der dortigen Fabrikation für die Lehrmittelsammlung der Schule erobert worden waren, schieden die jungen Wanderer mit herzlichem Dank für die gastliche Stätte. Nun kam noch ein tüchtiger Marsch von dem lieblichen Städtchen Stromberg bis Vingerbrück. Das kostete noch manchen Schweißtropfen. Was war das eine Freude, als von der Höhe vor Vingerbrück sich ein unvergleichlich schöner Anblick auf die geliebte Rheingauer Heimat! An der Vinger Festhalle nahm das „Festschiff“ die Wandervögel wieder auf. Der Schiffer mußte ihnen schon den Willen tun und sie durch das linke Fahrwasser unter der neuen Brücke herfahren. Gleichzeitig mit den Geschwiftern, die mit dem „Holländer“ von ihrer Fahrt zurückkamen, landeten sie am heimischen Strande und eilten frohgut nach Hause, um von den geschauten Herrlichkeiten zu erzählen. „Eine solche Fahrt müßten wir noch öfter machen“, klang es aus manchem Munde. Nun, unerschwinglich ist die Freude ja nicht, das ganze Vergnügen kostete alles in allem pro Kopf 60 Pfg. und viele sparen schon für eine größere Wanderschaft in den Ferien. Groß aber ist der Gewinn, den solche Fahrten bringen für die Gesundheit und für das Herz. Sie lehren die Augen offen halten, Kameradschaft pflegen, sie bereichern das Wissen und helfen Ausdauer und Frohsinn erhalten. Frisch, fromm, froh und frei macht solche Wanderung in unserer schönen Heimat!

§ **Geisenheim**, 27. Juni. Rheingauer Kirchemarkt. Das Angebot an Kirchen hat sich bedeutend gesteigert. Die Preise bewegten sich zwischen 12—20 Mt. Die „Geisenheimer schwarze Herzkirche“ beherrschte den Markt und war durchweg in vorzüglicher Qualität vertreten. Die nächsten Markttage finden am Montag den 29. Juni und Mittwoch den 1. Juli statt.

† **Geisenheim**, 27. Juni. Der Gesangsverein „Eintracht“ (Kath. Kirchenchor) veranstaltet bei günstiger Witterung morgen einen Spaziergang über Nothgottes, Aulhausen, Altmannshausen und Rückfahrt per Köln-Düsseldorfer Boot. Die Familienangehörigen der Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind zu diesem Spaziergang ebenfalls freundlichst eingeladen. Abgang um 1 Uhr an der Gärtnerei Gieb.

□ **Geisenheim**, 27. Juni. Am Sonntag, 5. Juli cr. feiert der Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung Wiesbaden Land hier in Geisenheim sein Jahresfest. Es ist dies das erste Mal, daß der genannte Verein sein Jahresfest in unsere Stadt verlegt hat. Es wird deshalb von der hiesigen evang. Gemeinde herzlich willkommen geheißen. Der Festgottesdienst findet nachmittags um 2 Uhr unter Mitwirkung des hiesigen evang. Kirchen-Gesangsvereins statt. Herr Pfarrer Verd von Mainz-Mombach wird die Festpredigt halten. Um 4 Uhr ist eine Nachversammlung im Deutschen Haus, bei der verschiedene Reden und Ansprachen gehalten werden. Auch haben der evang. Kirchen-Gesangsverein und verschiedene Herren von der Kgl. Lehranstalt sich in bekannter Liebenswürdigkeit bereit erklärt, die Feier durch musikalische Darbietungen aller Art zu verschönern. Es darf wohl auf eine sehr rege Beteiligung aller ev. Gemeindeglieder gerechnet werden.

× **Niedesheim**, 26. Juni. Der Niedesheimer Spar- und Darlehenskasten-Verein hatte 1913 einen Reingewinn von rund 800 Mark. Die Aktiva betrug 129 800 Mark, die Passiva 129 000 Mark. Der Verein hat einen Reservefond von 7000 Mt.

* **Niedesheim**, 26. Juni. Wir werden ersucht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß bei Sendungen an die Bauämter im Kreise eine genaue Unterscheidung unerlässlich ist. Die frühere königliche Kreisbauinspektion führt die Bezeichnung **Königliches Hochbauamt** (Vorstand Herr königlicher Baurat Hallmann) und die seit 1912 vom Kreise getroffene Einrichtung wird als **Kreisbauamt** (Vorstand Herr Kreisbaumeister Lenz) bezeichnet. Letztere Stelle ist eine kreiscommunale und es darf deshalb bei den Sendungen nicht der Zusatz „Königlich“ angewendet werden. Im übrigen mag auch bei dieser Angelegenheit hervorgehoben werden, daß es stets zu vermeiden ist, dienstliche Sendungen an die persönliche Adresse des Beamten zu richten. Dadurch können nur unliebsame Verzögerungen entstehen.

* **Deßdorf**, 25. Juni. Zum Rektor an der hiesigen Volksschule wurde der Rektoratschullehrer Herr Hermann Kaufmann aus Bratel, Kreis Höxter, gewählt. Herr Kaufmann, welcher die Mittelschullehrer- und Rektorprüfung bestanden hat, steht im 34. Lebensjahre. Er wird das Amt voraussichtlich am 1. Oktober antreten.

× **Aus dem Rheingau**, 26. Juni. Nachdem die letzten Gewitter, die im Rheingau im allgemeinen keinen Schaden anrichteten, ausgetobt haben, ist die Witterung etwas günstiger geworden, wenn auch für die Zeit der Blüte immer noch zuviel Niederschläge erfolgen und die Luft auch zu kühl ist. Die Blüte ist in diesem Jahre recht verzögert worden und noch immer nicht allgemein, wenn auch in einzelnen Lagen und in einzelnen Gemartungen die Reben in voller Blüte stehen. Das Wachstum der Reben hat keinen Stillstand erlitten. Die Reben haben sich vielmehr üppig entfaltet, was auf die wenigen sonnigen Tage

zurückzuführen ist. Bis jetzt konnten die Pilzkrankheiten zurückgedrängt werden und bei einigermaßen günstiger Witterung wird es wohl auch noch weiterhin gelingen. Vom Heumurm hat man wenig bemerkt, nur in einigen Gemartungen wurde ein stärkeres Auftreten dieses Schädlings festgestellt. Hoffentlich gelingt es durch die eingeleitete umfangreiche Bekämpfung ein stärkeres Auftreten zu verhindern. Die Reblausuntersuchungsstationen, die in einzelnen Gemartungen mit ihrer Arbeit begonnen haben, haben bis jetzt noch keine neuen Reblausherde entdeckt. Hoffentlich geht es auch weiter so. Geschäftlich ist es still.

× **Vom Rhein**, 25. Juni. Der Wasserstand des Rheines ist im Rückgang begriffen, doch sind die günstigen Wasserverhältnisse, die im Beladen der Rähne mit voller Last ermöglichen, für längere Zeit gesichert. Obwohl der Güterverkehr sich recht lebhaft zeigt, ist die Nachfrage nach Leerraum sowohl auf dem Berg, als auch auf dem Talmarke recht flau, sodaß die Frachtsätze einen gedrückten Stand haben. Das gleiche gilt von den Schleppplätzen. Die meisten Rähne kommen leer zu Tal, da deren Besitzer die Leerfahrt dem längeren Warten auf Taladungen vorziehen. Der Floßverkehr auf dem Rheine ist zwar, nachdem die Sperrung der Mainsschiffahrt erfolgte und damit die Zufuhr vom Main abgebrochen wurde, stiller geworden, jedoch immer noch verhältnismäßig recht flott.

× **St. Goarshausen**, 25. Juni. Die Vorbereitungen zur Hebung des unweit von der hiesigen Landebrücke gestunkenen Motorbootes „Martha“ wurden bereits getroffen. Zwei Fahrzeuge liegen an der Stelle wo das Boot gesunken ist um mit Hebewerkzeugen die Hebung des in einer Tiefe von mehreren Metern liegenden Fahrzeuges zu bewerkstelligen. Verschiedene Teile, Fensterläden und die Signalfahne des Bootes hat man bereits herausgeschafft. Sehr wahrscheinlich befindet sich die Leiche der jungen Erzieherin Emmy Kraus noch in dem Boote, denn dessen Schuttlücher an der Seite waren herabgelassen. Die 16 Jahre alte Russin, in deren Begleitung sich die Erzieherin befunden hat, wurde in die Familie des Landrats Geh. Reg.-Rates von Kruse in St. Goar aufgenommen. Das junge Mädchen vermag sich über das Schicksal seiner Erzieherin kaum zu trösten. — Die Leiche der bei dem Bootunglück im Rheine ertrunkenen 26jährigen Erzieherin Kraus aus Moskau wurde in der Nähe von Wesseling im Rheine gelandet.

* **Rassauische Lebensversicherungsanstalt**. Bei der mit der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt, welche am 15. November v. J. ihren Betrieb eröffnete, hat der Bestand an Versicherungsanträgen den Betrag von acht Millionen Mt. überschritten.

Von Nah und Fern.

× **Vingerbrück**, 26. Juni. Unter Beteiligung des Landrates von Nassau-Kreuznach, der Bürgermeister Neff-Vingen und Horz-Vingerbrück und verschiedener Regierungsvertreter fand hier eine wichtige Besprechung über die geplante elektrische Bahn nach der Elisenhöhe statt. Nach einer lebhaften recht ausgedehnten Aussprache einigten sich die verschiedenen Vertreter auf einen Bauplan, der den Ausbau der Vinger Nebenbahn und auch der elektrischen Bahn der Stadt Kreuznach bis zum Fuße des Denkmals vorsieht. Die Gemeinde Vingerbrück wird dagegen eine Drahtseilbahn zum Denkmal führen. Mit den Vorarbeiten ist schon seit längerer Zeit begonnen worden. Die Arbeiten selbst sollen möglichst beschleunigt werden.

× **Ingelheim**, 25. Juni. Für den Ingelheimer Wald, ein Besitztum der Gemeinden Ober- und Nieder-Ingelheim liegt wieder einmal ein Gebot vor. Die Gemeinderäte beider Gemeinden sind nun zu einer Sitzung zusammengetreten um dieses Gebot zu prüfen. Seitens des Bürgermeisters von Nieder-Ingelheim, Herrn Muntermann wurde darauf hingewiesen, daß es nicht zu empfehlen sei den Wald zu verkaufen. Vares Geld sei heutzutage nicht so sehr zu empfehlen als Grund und Boden, denn es schwinde leichter dahin, sei auch schwieriger anzulegen wenn man die Anlage nicht in Grund und Boden mache. Auf jeden Fall bedeute die Erhaltung des Waldes einen Wert für die Zukunft; selbst wenn gegenwärtig der Ertrag nicht sehr reich wäre. Seitens den Verkauf befürwortenden Herren sprach sich der Gemeinderat Herr Neuf dahin aus, daß man das Geld so sicher anlegen könne und unangetastet zu lassen vermöge, daß auch dann die Summe den Gemeinden dauernd Nutzen bringe. Das von privater Seite gemachte Gebot stellt sich auf 1 765 000 Mark. Mit 11 gegen 10 Stimmen wurde schließlich der Verkauf beschlossen mit der Erweiterung, daß dem preussischen Forstfiskus, der für den Wald ebenfalls Interesse hat, von dem neuen Gebot Kenntnis gegeben werden soll. Das Gebot des Forstfiskus stellt sich auf 1 500 000 Mark. Wenn man allerdings liest, welche Vorteile andere Gemeinden von ihren Waldungen haben, wie sehr sich diese rentieren, so im Kreise Wittlich wo in 5 Gemeinden die Bewohner keine Zuschläge zu bezahlen brauchen, in weiteren 2 Gemeinden einzig Zuschläge zu den Realsteuern zu entrichten sind, alle Kosten aber mit dem Ertrag, aus den Waldungen zu decken vermag, sodaß unter die Bewohner, der 7 Gemeinden jährlich für 15 000 Mark Brennholz verteilt werden kann, dann kann man den Beschluß der Gemeinderäte doch nicht so recht verstehen. Vielleicht vermöchten die beiden Gemeinden doch mehr aus ihren Waldungen herauszuholen.

* **Düsseldorfer**, 26. Juni. (Landesverrat.) Wegen Landesverrats sind drei Leute verhaftet worden. Es sind Arbeiter, die in der Geschützfabrikation der rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik beschäftigt waren. Sie haben, wie hier verlautet, Teile von Explosivgeschossen nach Frankreich verkauft. Das Verfahren wird von der Berliner Kriminalpolizei geführt. Es scheint demnach, daß auch ein Zusammenhang zwischen den Verhaftungen in Berlin und Düsseldorf besteht.

* **M.-Glabbach**, 26. Juni. (Schulhöfe als Kinder Spielplätze.) Hier wurde angeordnet, daß fortan die Schulhöfe sämtlicher Volksschulen außerhalb der Schulzeit als öffentliche Kinder Spielplätze benutzt werden dürfen. Dadurch erhält jeder Stadteil einen oder mehrere Spielplätze, auf denen sich die Kinder fern von den Gefahren der Straße — ungehindert tummeln können.

* **Duisburg**, 26. Juni. (Kriminalfall.) Der 24-

jährige schwachsinnige Jakob Hestertamp von der Rotherfelder Straße sprang aus unbekannten Gründen die Mauer und ertrank. Der Vorfall ereignete sich vor den Augen vieler Menschen. Ob der Schwachsinnige den Fluß durchschwimmen wollte oder ob er in selbstmörderischer Absicht handelte, dürfte sich wohl nie aufklären lassen. Die Leiche wurde kurz darauf aufgefunden und in die elterliche Wohnung gebracht.

* **Bochum**, 26. Juni. (Das Grubenunglück.) Das Grubenunglück auf Zeche „Pinto“ Schacht Wilhelm hat, wie jetzt festgestellt ist, drei Todesopfer gefordert. Die Rettungskolonnen konnten nach 26stündiger angestrengter Arbeit zwei der verschütteten Knappen bergen. Die Verunglückten waren in Gesteinsmassen eingeklemmt und bereits tot. Es ist anzunehmen, daß auch der dritte Bergmann gleich bei dem Zusammenbruch der Stütze erschlagen wurde. Man hofft, seine Leiche Laufe des Tages zu finden.

* **Münster i. W.**, 26. Juni. (Diebstahl.) Die Schloße des Herzogs von Croh. Die aus einer Bekanntmachung des ersten Staatsanwalts hiesigen Landgericht hervorgeht, sind aus dem Schloß des Herzogs von Croh in Münster zwei wertvolle, alte silberne Statuetten gestohlen worden, die einen Gesamtwert von 30 000 Mark haben. Die eine stellt einen hundertjährigen Mann und an einer Gabelstange hundert hundert Hände dar, die andere die Mutter Gottes mit einem goldenen Strahlenkranz. Beide Statuetten ruhten auf Postamenten, die mit goldbrochtem Samt bekleidet waren. Der erste Staatsanwalt am Landgericht fordert jeden, der über den Diebstahl oder den Verbleib der Kunstgegenstände Bescheid weiß, um Angaben auf.

* **Darmstadt**, 26. Juni. (Millionen-Vermächtnis.) Der Professor der Zoologie A. König machte der Universität sein neuerbautes Haus im Wert von mehreren Millionen Mark.

* **Marburg**, 26. Juni. (Huldigung.) Etwa 200 Studenten brachten gestern Abend dem Direktor des Zoologischen Instituts, Geheimrat Prof. Dr. Korschelt, einen ehrenvollen Ruf an die Universität Leipzig abgelehnt hatte, eine Huldigung dar.

Aus aller Welt.

Zur Landesverratsaffäre. In der großen Landesverratsaffäre konnte eine dritte Verhaftung an der russischen Grenze in Ostpreußen vorgenommen werden. Der Berliner Beamte ist es, wie nach der „V. Z.“ am Montag verlautet, gelang, wohl in dem Moment verhaftet, wo er mit gestohlenen Festungsplänen seine Dienststelle verließ und sich nach seiner Wohnung gab. Diese Pläne konnten ihm wieder abgenommen werden; nach den Geständnissen der Verhafteten dürfte aber die gesamten Pläne einer östlichen Grenzstation verkauft.

Raubmord. Aus Eisenach wird berichtet: Zwei Beiliebe erschlugen und aller ihrer Wertgegenstände beraubten die 80 Jahre alte Witwe Kirchner in ihrer Wohnung aufgefunden. Als Täter kommt ein Schüler der Ermordeten in Frage.

Starkes Fernbeben. Die Erdbebenwarte in Genheli registrierte am Freitag ein starkes Fernbeben. Anfang 8.21 Uhr. Entfernung etwa 9000 Kilometer. Die Apparate waren um 10 Uhr noch nicht zur Ruhe.

Tobflüchtig. In St. Maxime (Dep. Var) hat ein plötzlich tobflüchtig gewordener Mann dem Arzte Dr. Porre mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten und bis einem Gendarmen, der ihn verhaften wollte, die Nase ab. Darauf erschöpfte ein anderer Gendarm den Wahnsinnigen durch einen Revolverbeschuss.

Die ewige Rente. Im Jahre 1815 bestimmte der Herzog Wilhelm der Niederlande nach der Niederlage Napoleons bei Bellealliance (Waterloo) als Zeichen der Ehrung für Wellington, daß diesem, der den Titel eines Fürsten von Waterloo erhielt, eine jährliche Rente von 200 000 Franken für ihn selbst als auch für seine Nachkommen in alle Ewigkeit ausgesetzt würde. Der belgische Staat hat bisher seit 1815 über 200 Millionen an die Nachkommen Wellingtons ausgezahlt. Die öffentliche Meinung ist sehr ungeduldig über dieses ungewöhnliche Vorrecht und man hat die Regierung bereits aufgefordert, Schritte bei den Nachkommen zu unternehmen, um diese zu veranlassen, sich dieses Vorrecht gegen eine einmalige größere Entschädigungssumme zu begeben.

„Empire of Ireland“. Vor der Quebecker Untersuchungskommission über den Untergang der „Empire of Ireland“ sagte ein Schiffsbauingenieur namens Reid aus, daß seiner Ansicht nach das Steuerruder der „Empire of Ireland“ nicht groß genug war, um das Schiff leicht steuern zu können. Er fügte hinzu, nach seiner Meinung die „Storhead“ nur eine wasserbedingte Abheilung der „Empire of Ireland“ verleihe habe, daß das Wasser in die anderen Teile des Schiffes drang, weil die Schotentrüren und die Läden nicht geschlossen waren. Dagegen sagte ein Vertreter der Firma, die die „Empire of Ireland“ gebaut hat, daß das Steuerruder besondere Vorzüge hatte. Die Zeugenaussagen sind damit beendet und am Samstag werden die Plaidoyers.

Die Suffragetten. Dem Polizeigericht in Nottingham wurde eine Frau vorgeführt, die kurz vor der Ankunft des Königs paares in der Nähe der Empfang der königlichen Gäste auf dem Marktplatz richteten Tribüne verhaftet worden war. In ihrem Besitz wurden 4 Pfund gefährliche Explosivstoffe, 20 Zündschnur, eine Flasche Benzin und Flugschriften Suffragetten gefunden.

Neueste Nachrichten.

→ **Kiel**, 27. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa 1200 Düppeler Veteranen hier eingetroffen. Abends 7 1/2 Uhr nahen der Kaiser die Parade der Veteranen ab. Nach der Tafel fand eine gesellige Zusammenkunft statt.

→ **Kiel**, 27. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr mußte der Offizierspilot Leutnant Giesche mit seinem Flugzeug in der Eichhofstraße eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat in Trümmer ging. Der Flieger erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, während der Beobachter, ein Offizier, Leutnant von Bayl, ziemlich schwer verletzt wurde. Anschließend hat er einen Schädelbruch erlitten.

→ **München**, 27. Juni. Der Stadt- und Landgerichtsfassierer von Starnberg, Hermann Wenzel und der frühere

Bürgermeister Franz Mettenberger, standen gestern wegen Unterbringung amtlicher Gelder und wegen Beihilfe dazu vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Kassierer hatte nach und nach der Gemeindefasse etwa 39 000 Mark und der Zirkassier 19 000 Mark entnommen und hiervon dem Bürgermeister Teilbeträge zukommen lassen. Benzler wurde zu zwei Jahren, Mettenberger zu einem Jahre Gefängnis und beide zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

→ **Wisch, 27. Juni.** Hier stürzte gestern ein Militärzug ab, wobei Major Bückner vom 166. Infanterieregiment den Tod fand.

→ **Paris, 27. Juni.** Einem hier eingelaufenen Telegramm zufolge ist auf der Insel Sumatra ein heftiges Erdbeben ausgebrochen. Sämtliche Telegraphenlinien und Unterseekabel sind zerstört worden. 11 Personen haben den Tod gefunden. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

→ **Boulogne-sur-Mer, 27. Juni.** Zollbeamte haben in der Nähe von Boulogne-sur-Mer Reste eines Aeroplans aufgefunden, die, wie man annimmt, von dem vor längerer Zeit im Kanal verunglückten Flieger Hamel herühren.

→ **Odesa, 27. Juni.** Neue Gewitter- und Hagelstürme zerstörten 8 Dörfer im Gouvernement Zlatopolsk. 9 Personen wurden durch Blitzschlag getötet. Im Orte Lo-

zowaja ertranken in den Fluten zwei Personen und drei Kinder. Auf den Feldern ist ein Millionenchaden angerichtet worden.

→ **New-York, 27. Juni.** Hier liegen folgende Einzelheiten über die Feuersbrunst in Salem vor. Das Feuer brach in einer Lederfabrik im Westen der Stadt aus und ergriff mit rasender Schnelligkeit das Hauptviertel der Stadt, in dem sich hauptsächlich Leder- und Seidenfabriken befinden. Das Feuer erstreckte sich auf eine Länge von 5 und auf eine Breite von 2 bis 3 km. Die Funken sprangen, durch den Wind getrieben, nach den anderen Stadtteilen über und streckten hier die Petroleumreservoirs in Brand. Die Explosion derselben steigerte das Unglück zur Katastrophe. Dreiviertel der Stadt sind ein Raub der Flammen geworden. Von den verletzten Personen sind vier ihren Brandwunden erlegen. Der Verlust wird auf etwa 12 Millionen Dollar geschätzt. Tausende von Personen sind obdachlos. Glücklicherweise sind die Witterungsverhältnisse sehr günstig, so daß die meisten ohne Gefahr im Freien übernachten können.

→ **Hinweis.** Der heutigen Nummer unserer Zeitung ist eine Beilage der Firma Joseph Wolf in Wiesbaden beigelegt, die wegen Umbau einen großen Ausverkauf veranstaltet. Wir machen auf diese Beilage hierdurch besonders aufmerksam.

Königliches Theater Wiesbaden.
Spielplan vom 28. bis 5. Juni 1914.

Sonntag, „Carmen“
Montag, 3. Volkstümliche Vorstellung: „Fidelio“
Dienstag, 4. Volkstümliche Vorstellung: „Wilhelm Tell“
Mittwoch, 5. Volkstümliche Vorstellung: „Zierpuppen“
Hierauf: „Aufforderung zum Tanz“ zum Schluß
„Versiegelt“
Donnerstag 6. Volkstümliche Vorstellung: „Der Waffenschmied“
Freitag, 7. Volkstümliche Vorstellung: Neu einstudiert: „Die Jungfrau von Orléans“
Samstag, „Der Zigeunerbaron“
Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag: Von 5 Uhr an Beichtgelegenheit.
Sonntag den 28. Juni. 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; das Mittelschiff bleibt für die Kinder reserviert. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht. An den Werktagen sind heil. Messen morgens 6 1/2 und 7 Uhr.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 28. Juni. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Christenlehre und Kindergottesdienst.

Bäder zu jeder Tageszeit.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Leistungsfähige Düngersfabrik
Sucht für größere und kleinere Bezirke Deutschlands noch geeignete Herren zum Verkauf erhaltener Düngemittel gegen hohe Provision auszustellen. Interessenten: Adressen, aber nur von Herren, die zur Landwirtschaft schon Erfahrung haben, erbeten unter L. M. 4570 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Wohnung
4 Zimmer, Küche, große Mansarde, Keller und Zubehör zum 15. September oder später zu vermieten. Blaubachstr. 15.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Gut möblierte Zimmer
zu vermieten. Sandstraße 44.

Reife Kirschen
und sonstiges Obst
kauft von morgen Sonntag ab der Händler Gregor Dillmann und werden täglich in Empfang genommen in der Behausung des Herrn Adam Schenk am Ruktor. Der Preis richtet sich nach der Qualität.

Persil für Hauswäsche
Henkel's Bleich Soda

Reife Johannisbeeren, Stachelbeeren und Kirschen
(eig. Wachstum)
zum Einkochen und Einmachen billigt bei G. Dillmann Marktstr.

Luhns Wasch-Extract
Salm-Terra-Kern
Luhns-Seeife
Abrador-Dümpelstein
Luhns Seifen-Fabrikanten-Barmen

Schuhwaren-Massenverkauf

Posten Hauspantoffel nur 35 Pfg.

Posten Lederpantoffel schwarz u. gelb nur 1.50

Posten Damenschuhpantoffel, Lack., amer. Abf., Paar nur 4.25

Posten Damen-Schnürstiefel, Lack., nur 4.50

Posten Damen-Schnürstiefel, hochm. nur 5.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Posten Herren-Sonntagsstiefel, jetzt nur 4.50

Posten Herren-Schnürstiefel, hochmodern nur 6.50

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

Ausserdem verschenken wir an jeden Kunden:

Bei Einkauf von Mark

6.—

8.—

10.—

12.—

14.—

16.—

18.—

20.—

25.—

30.—

35.—

40.—

45.—

50.—

55.—

60.—

Benzin-Taschenfeuerzeug.
Cigarren-Abzweiger.
Nickelstele mit Anhänger.
elektrische Taschenlampe kompl.
Taschenmesser (solid.)
eine Wanduhr.
eine Standuhr, modern.
eine Bergr-Vörse (Leder)
eine Wanduhr mit Wetterhäuschen.
ein Wecker.
eine Kuckucks-Wanduhr.
eine Herren-Memontoiruhr.
eine Wecker, nachts leuchtend
eine Standuhr, weiß Porzellan.
eine Standuhr, Alabaster.
eine Damen-Memontoiruhr.

Morath's Schuhwarenhäuser „Zur billigen Quelle“, Bingen Schmiedstraße 30.

Elektr. Kochapparate

jeder Art

leihweise gegen mässige monatliche Miete. Anschluss bei vorhandener Lichtleitung auf unsere Kosten.

Preis für den Strom zu Kochzwecken 10 Pfg. die Kilowattstunde.

Jede gewünschte Auskunft, die zu nichts verpflichtet, erteilen die

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14.

Fernsprecher 1924

empfehlen in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Bienenwohnungen
sowie alle zur Bienenzucht und Honiggewinnung erforderl. Geräte liefert
Spezialfabrik Georg Kraft, Allendorf (Kreis Kirchhain).
Preisliste auf Wunsch frei.

Herzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Catarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten, Private verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanzehende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Apotheken sowie bei:

Carl Bremer Nachf.,
H. Pant, Drogerie,
H. Warzelhahn,
G. J. Dorenski,
Joh. Badior,
Joh. Oßner,
in Geisenheim,
E. Ziegeler Bwe.,
in Johannisberg

Salmiak-Terpenlin-Schnitzel-Seife

Da nur reine Kernseife besser und billiger als jedes andere Waschmittel.

Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachfolger
Seifenfabrik, Wiesbaden.

Niederlagen in:
Geisenheim bei Leo Hellbach, vorm. Hch. Ostern.
Winkel bei Josef Nass, Hauptstr.

Pianos eigener Arbeit mit Garantie

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m h. 450 M.

2 Kälckia-Piano

1,25 m h. 500 M.

3 Rhénania A

1,28 m h. 570 M.

4 Rhénania B

1,28 m h. 600 M.

5 Moquantia A

1,30 m h. 650 M.

6 Moquantia B

1,30 m h. 680 M.

7 Salon A

1,32 m h. 720 M.

8 Salon 4B

1,32 m h. 750 M.

u. s. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 M.

Staffe 5/10. — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Mainz Münsterstr. 3

Empfehle alle Sorten

frisches Gemüse

als

Spargel, Neuer Blumenkohl, Wirsing,

Weisskraut, Kohlrabi,

Karotten, Salat, Gurken,

Neue Kartoffeln usw.

Ferner frisches Obst als Kirschen, Erdbeeren, Neue Äpfel, noch saftige Apfelsinen p. p.

bei G. Dillmann, Marktstr.

Deutsches Haus Münchener

Franziskaner-Beibrunn im Anstich.

„Cäcilia“ Geisenheim.

Vereinslokal: „Raffaener Hof“.

Sonntag den 28. Juni,

nachmittags 1 Uhr pünktlich,

findet im Vereinslokal Hotel „Raffaener Hof“ eine

außerordentliche

Generalversammlung

statt, wozu das Erscheinen sämtlicher aktiven u. passiven Mitglieder der wichtigen Tagesordnung halber dringend notwendig ist.

Der Vorstand.

Gesangsverein

Lieder-

kranz.

Diejenigen passiven Mitglieder, welche den

Gesangswettstreit in Erbach

besuchen wollen und Karte und Festbuch wünschen,

bitten wir bis spätestens den 4. Juli bei unserem

Kassierer, Herrn Jos. Worm, Falterstraße 5, zu bestellen.

Der Vorstand.

T = Männer-

Tarnverein =

Geisenheim.

Heute Samstag Abend und morgen Sonntag Mittag

von 12—2 Uhr:

Turnstunde

auf dem Turnplatz (bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle).

Sämtliche Teilnehmer an der Vereinsriege haben zu erscheinen. Der Turnwart.

Turngemeinde

Geisenheim, E. B.

Sonntag Nachmittag um 1 Uhr:

Turnen der Vereinsriege.

Die Riegenteilnehmer haben pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Turnwart.

Fussball-Klub 1908

Geisenheim.

M. d. V. s. F. u. d. D. Fußballbundes Meister der C-Klasse

Heute Samstag Abend

8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Klublokal.

Abf. Siedsfeier

für unser scheidendes Mitglied Herrn Fritz Rutt.

Der Vorstand.

Katholischer

Gesellenverein

Geisenheim.

Morgen Sonntag Abend:

Versammlung

5 Uhr:

Versammlung des Junglingsvereins.

Der Vorstand.

Geschw. Alsberg, MAINZ

Ludwigstr. 3-5
Spezial-Haus für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Wegen Geschäftsübergabe, Herabzeichnen der Waren und Vorbereitung des am 1. Juli beginnenden

Saison - Räumungs - Ausverkaufs

sind unsere Geschäftsräume

Sonntag, 28., Montag, 29., Dienstag, 30. Juni geschlossen.

Weitere Mitteilungen folgen.

Rheingauer Kirschenmarkt.

Der Kirschenmarkt zu Geisenheim wird für die Dauer der Kirschenernte verlängert.

Die Marktstage sind wie bisher auf Montag, Mittwoch und Freitag einer jeden Woche festgesetzt und beginnt der Verkauf präzis 4 Uhr nachmittags.

Geisenheim, den 26. Juni 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit veröffentlicht, daß das Brechen von Kirschen an Sonntagen während der Zeit bis 7 Uhr vormittags und von 3 Uhr nachmittags ab gestattet ist.

In der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ist jegliche Arbeit, insbesondere auch der Transport von Steigegeräten auf den einzelnen Grundstücken verboten, während der Transport dieser Geräte von der Stadt nach dem Felde überhaupt nicht gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Geisenheim, den 20. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Rheingauer Rebspriße

Borzüglich bewährte Kolbenpriße.
Große Leistung und hohe Druckentwicklung.
Zur Wurmbekämpfung sehr notwendig.
Wir empfehlen

la. Revolververstäuber

einzelne und ganze Garnituren, für 2 Schlauchleitungen, passend zu vorhandenen Einrichtungen.

Sämtliches sonstiges Zubehör billigst.

Wilh. Edel Söhne

Fabrikation von Rebsprißen n. Zubehör.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1893 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^{bis}/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.

Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

2 vollständig polierte Betten

1 Bettstelle (2-schlfrig)

mit Sprungrahmen und Boxteil

1 Waschkommode und 2 Nachtschränke

poliert mit echter Marmorplatte

2 Kleiderschränke (2-türig)

2 Tische und ein runder Tisch poliert

1 Kinderwagen

1 großes Sofa

1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen

Mehrere Stühle

1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).



Wetzsteine

Garbenbinder
Dängelgeräte
Sensenwürfe

in bekannt guten Qualitäten bei

G. F. Dlorenzi.

Wegen vorgerückter Saison sämtliche Sommerstoffe

als:

Koltune, Moukeline, Jephys,
Frotté, Battiste, Crêpes etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

2¹/₂ Meter Waschstoff

zur Bluse von 95 Pfg. an.

:: :: Fertige Blusen :: ::

Geinen-, Gaden-, Güstre-Saccos

:: :: :: und Anzüge :: ::

im Preise ermäßigt.

Strohhüte extra billig

Weinbergs-Spritzkittel

Weinbergs-Spritzanzüge

Gebrüder Strauß

Geisenheim

2 Marktstraße 2 :: Telefon Nr. 132.

Rheingauer Kirschenmarkt

am 15., 17., 19., 22., 24., 26. und 29. Juni
in der Wingerhalle (Hotel Nassauer Hof,
Winkler Landstraße)

Geisenheim a. Rh.

— Der Verkauf beginnt um 4 Uhr nachmittags. —

Billiger Zucker

la. Kristallzucker (fein) Pfd. 21 Pfg.

la. Grieszucker " 21 "

la. Viktoria-Kristallzucker 24 "

la. Hutzucker Pfd. 25 "

im Hut " 23 "

Ferner empfehle:

Vanill in Stangen à 10 Pfg.

Dr. Dethler's Salizyl, ganzen Zimmt

u. s. w.

Salizyl-Pergamentpapier

per Rolle 10 Pfg.

Warenhaus Carl Rittel

Breitstraße 2 Geisenheim Telefon 161

Eigenes Rabatt-System 5%.



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Fortwährend reife

Johannisbeeren

und

Stachelbeeren

zu verkaufen.

Franz Rückert,

Bollstraße 9.

Eine Partie prima gelbe

Industrie-Kartoffeln

eingetroffen,

neue Neapeler gelbe

Kartoffeln u.

bei G. Dillmann Marktstr.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt

nicht einlaufend
nicht filzend

Das Beste
gegen Schweißfuß

4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Der beste

Einkoch-Apparat

REX

Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.

Dreier Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säurebereitung.
Halbe Kochzeit • 50% Zuckerersparnis.

Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg

Verkaufsstellen werden nachgewiesen.

Geilenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geilenheim.

Zeitung Nr. 123.

Zeitung Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4seitigen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geilenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 74.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geilenheim a. Rh.

Samstag den 27. Juni 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geilenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Zweites Blatt.

Wochenrundschau.

Die deutsche Luftschiffahrt in der Welt voran! Wer hätte noch vor ein paar Jahren gedacht, daß die deutschen Flieger in so kurzer Zeit den großen Vorsprung, den die waghalsigen französischen Piloten unzweifelhaft vor unserer Fliegerei voraus hatten, würden einholen können. Deutscher Fleiß und deutsche Energie haben wieder einmal den Sieg davongetragen. Ein Rekord nach dem anderen. Nicht ganz einen Monat lang konnte der Franzose Boulet den Weltrekord im Dauerflug halten. Daß gleich zwei deutsche Flieger den alten Rekord überboten konnten, wird draußen in der Welt umso größeren Effekt machen. Die deutschen Piloten müssen jetzt hinaus, um in internationalen Wettkämpfen um die Siegespalme zu ringen. Dann wird auch der deutschen Flugzeugindustrie, die sich vor großen Gelbesperren nicht gescheut hat, der wohlverdiente materielle Erfolg nicht ausbleiben.

In Bad Wildungen ist der älteste deutsche Bundesfürst Herzog Georg 2. von Sachsen-Meiningen gestorben. Herzog Georg hat es verstanden, sich und dem kleinen Meiningen in der Welt einen Namen zu verschaffen. Besonders in der Kunstwelt hat der Name des Verstorbenen einen guten Klang. Die unbedeutenden Reinerwerbungsgehalte in dem kleinen Herzogtum allein, konnten dem Leben dieses bedeutenden Mannes keinen Inhalt geben und den Durst nach ernster Arbeit nicht stillen. Er suchte in der Reform des deutschen Theaters seinen Lebenswert zu begründen und so ist von Meiningen aus ein Strom des Idealismus ausgegangen, der Millionen und Abermillionen mit sich fortgerissen und die Höhe getragen hat. Georg der Zweite hat der Welt gezeigt, daß des Lebens Inhalt Arbeit ist. In der ganzen Kunstwelt wird der Name Georg von Meiningen unsterblich weiterleben.

Der Kaiser ist von Hamburg in Kiel eingetroffen, um an der Meier Woche teilzunehmen. Ob es dieses Jahr auch wieder Überraschungen geben wird? Im Meier Hafen an Bord der „Hohenzollern“ ist schon oft über ein Ministerischicksal entschieden worden. Es scheint fast so, als ob diese Einrichtung zur Tradition werden soll. In diesem Jahr hat man allerdings von wichtigen Ministersejeln wenig gehört. Dieser Tage wurde erst das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Delbrück dementiert. Trotzdem braucht man sich nicht zu wundern, wenn der Kaiser plötzlich mit Überraschungen aufwartet. — In Kiel weist augenblicklich auch ein englischer Flottenbesuch. Wenn die englische Regierung auch gleich einige Schiffe in russische Gewässer sandte, um es nicht mit dem verbündeten Rußland zu verderben, so können wir uns doch aufrichtig freuen, daß die deutsch-englischen Beziehungen sich in den letzten Jahren so freundschaftlich gestaltet haben. Natürlich braucht man

nun nicht gleich zu denken, daß in der Rüstungsfrage eine Verständigung zustande kommt.

Rußland sorgt schon dafür, daß eine Aufregung die andere ablöst. Väterchen Zar hat ein Interesse daran, daß man an der Seine nicht von einem Friedensrausch überfallen wird, sonst würden die ungezählten Millionen, die Frankreich sich die russische Bundesgenossenschaft kosten läßt, nicht mehr fließen. Da gerade jetzt in Frankreich die politischen Wogen wegen des Dreijahresgesetzes sehr hoch gehen, beeilt sich die russische Regierung auf Kosten Frankreichs Heer und Marine neu auszurüsten. Ob das allerdings bei dem notorischen russischen Schlenker viel Sinn hat, ist mehr als zweifelhaft und kann sich erst im Ernstfall zeigen. Da sich die russischen Maßnahmen speziell gegen Deutschland richten, haben wir allen Grund, auf der Hut zu sein.

In Albanien herrscht seit einer Woche Waffenstillstand. Wenn sich die Ansicht einiger Journalisten bestätigen sollte, daß die Rebellen diese Zeit nur benutzen wollen, um ihre Läden auszufüllen, so wäre das allerdings ein Armutszeugnis für die Regierung. Wenn die Entscheidung durch die Waffen fallen muß, dann sollte man den Zeitpunkt doch nicht solange hinausschieben, bis die Aufständischen ihre Rüstung vollendet haben. Das albanische Problem ist schwer zu lösen. Wenn die Großmächte dem Fürsten nicht zur Hilfe kommen, wird sein Thron auf Sand gebaut sein.

In Mexiko will die Entscheidungsfunde immer noch nicht schlagen. Huerta fühlt sich in der Hauptstadt noch sehr wohl und die Rebellen füllen in der Provinz ihre Taschen. Ob das noch lange so fortgehen wird? Die Rolle der Vereinigten Staaten ist keine beneidenswerte. Wilsons Staatskunst hat elend verjagt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— * Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Bestimmungen über Sachauschüsse für Hausarbeit, die der Bundesrat erlassen hat. Es umfassen 34 Paragraphen und beziehen sich auf die Errichtung und Zusammensetzung, sowie das Wahlverfahren und die Geschäftstätigkeit der Ausschüsse.

— * Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz ist soweit hergestellt, daß er bereits das Bett verlassen konnte und sich voraussichtlich auf ein Gut in Pommern begeben dürfte.

England.

* In Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, daß die demnächstige Ernennung Lord Rothermers zum Vizekönig von Indien bei dem letzten Aufenthalt desselben in London geregelt worden sei. Lord Rothermer, der nach den ursprünglichen Dispositionen bis zum Jahre 1915 in Indien verbleiben sollte, wird in Anbetracht seines Gesundheitszustandes bereits früher nach Europa zurückkehren und zum englischen Botschafter in Paris ernannt werden. Der ansehnliche

liche Vertreter Englands in Paris, Lord Francis Darnley, werde infolge seines hohen Alters endgültig rücktreten.

Zur Flottenpolitik Frankreichs.

Bei der Beratung des Marinebudgets betonte Baudin de Villaine in der Kammer die Notwendigkeit, die strategische und taktische Aufklärung für die Schlachtflotte durch den Bau von Schlachtkreuzern zu sichern, die ebenso für die Schlacht wie für die Aufklärung geeignet seien und denen einige Spezialschiffe beigegeben werden müßten. Emile Chaumonts erinnerte daran, daß der Hauptgesichtspunkt für Frankreichs Marinepolitik der sei, um jeden Preis Frankreichs und seiner verbündeten Herrschaft im Mittelmeer zu erhalten. Einerseits bedürfte Frankreich des ungehinderten Verkehrs mit Nordafrika und seinen weiter entfernt gelegenen Besitzungen, andererseits müsse Deutschland, wenn seine Küsten durch die russische und englische Flotte blockiert würden, daran gehindert werden, Rohstoffe und Lebensmittel über italienische und österreichische Häfen zu beziehen; wenn Deutschland so vom Meere abgeschlossen sein würde, so würde es einen längeren Krieg nicht aushalten können. Der Berichterstatter warf die Frage auf, ob Frankreich eine entscheidende Ueberlegenheit über die vereinigten Flotten Italiens und Österreichs besitze und beantwortete sie dahin, daß zur Zeit die materiellen Kräfte auf beiden Seiten gleich seien, daß aber Frankreich eine zur Erringung des Sieges genügende Ueberlegenheit durch die Einheitlichkeit des Kommandos und die einheitliche Friedensausbildung besitze. Um jedoch die Gleichheit der materiellen Kräfte aufrechtzuerhalten, brauche Frankreich vier neue Ueber-Dreadnoughts. Man müsse die zum Gefecht brauchbaren Schiffe von 28 Panzerfahrzeugen auf 33 Schiffe bringen, nämlich auf vier Geschwader zu je acht Schiffen und ein Flottenflaggschiff. Die erforderlichen Neubauten müßten, wie schon bemerkt, Schlachtkreuzer sein. Bei einem Ueberblick über die Marinebudgets der Rivalen Frankreichs im Mittelmeer zeigte Chaumonts, daß sich diese ebenso wie das Frankreichs in sechs Jahren verdoppelt hätten. Frankreich werde 1914 mehr als 650 Millionen ausgeben, aber die Erweiterung des Marineprogramms, die er, der Redner, vorschläge, werde ohne nochmalige Erhöhung des Marinebudgets in späteren Jahren durchgeführt werden können. Baudin, der ehemalige Marineminister, glaubt nicht, daß Frankreich den Anstrengungen seiner Rivalen ohne Ende folgen könne. Frankreich könne aber seine Seemacht anders als durch Ausdehnung seiner Neubauten stärken. Der Redner betonte die Notwendigkeit der zur Debatte stehenden Aufklärungs- und der Forts. Vor allen Dingen verlange er Folgerichtigkeit und Unterlassung kostspieliger technischer Experimente ohne jeden Wert.

Wiesbadener Wochenplauderei.

Wiesbaden, 26. Juni.

„In Schönheit sterben“, das ist das Ideal der Hedda Gabler. In Schönheit leben, das ziehen indessen die meisten vor. Dennoch kam die „Ishla“ hier nicht zu. Ishla ist weder eine Rusine der Illa aus „Krieg und Frieden“, noch eine junge Annerwanke der Jbsen'schen Hedda. Ishla ist das jetzt so beliebte abkürzende Kennwort für „Internationale Schönheitskonkurrenz“, die für Wiesbaden geplant war. Wie in Berlin, sollten auch hier die schönsten Göttinnen preisgekrönt werden und auf der Leinwand des Thalia-Theaters im Film erscheinen. Der Vertreter des stärkeren Geschlechts, der den Parisapfel verteilen sollte, hätte ja in einer recht fatalen Situation sich befunden. Er verheiratet, verlobt, verliebt oder gänzlich ledig war, gibt in solcher Jury gleich. Schriftsteller Wilhelm Schien für die mißliche Rolle des Schöpfers vom Wiesbadener Jbar auszuweisen zu sein. Ein Glück, daß diesem Schöpfer die Felle schon ins Wasser fielen, ehe sie dem Jbar fortgeschwommen konnten. Sonst hätte sich vielleicht ein Verderb gefunden, — sei es Gatte, Bräutigam, oder sonst ein Anhängsel — der die nicht preisgekrönte Ishladame an dem verzweifeltsten Schöpfer vom Nero-Geäch geächtet hätte. Dem Paris einen faulen Apfel auf die Stirn zu schleudern, oder dem festtragenden Schöpfer den Fell zu gerben, wäre dann leichtlich die Rache durch die Wiesbadener Ishlakandidaten gewesen.

Daß also die „Ishla“ trotz der vielen schönen Frauen immer noch in unserer Kurmetropole zusammenströmen, ist ein Zeichen, so macht sich hier eine Bewegung für die Verkaufrube wenigstens an den Sonn- und Feiertagen geltend. Mit mehr als zwei Drittel hat sich die Wahlkommission in ihrer letzten Sitzung für die Aufhebung der Sonntagsruhe ausgesprochen. Die gemischte Kommission, die sich mit der Sache befaßt, wird ja

vorläufig wohl nur die Verkaufszeit an Sonntagen von 11½ bis 1 Uhr aufheben, sodaß die Verkaufszeit vor der Kirche bleibe. Aber es scheint doch auf gänzliche Sonntagsruhe, wenn auch erst in der Zukunft, hingearbeitet zu werden.

Die Ladenbesitzer in den Kolonnaden behaupten vehement, daß sie durch das Pferdchen- und Kreiselspiel im Kurhaus arg beeinträchtigt würden. Dort soll das Pferdchenspiel, ein harmloses Glücksspiel nach Art des Hoppegarten-spiels der Kinder, die Kurfremden unterhalten. Es werden eine Anzahl kleiner Pferde durch mechanische Kraft auf der Tischreimbahn fortbewegt und welche Nummer zunächst ans Ziel gelangt, die hat gewonnen. Der Einsatz ist fünfzig Pfennig für jedes Pferd, also eine recht bescheidene Reminiszanz an die frühere Wiesbadener Spielbank. Man kann sich nun für einen Gewinn à 50 Pfennige, bis zu 50 Gewinne — 25 Mark Bijouteriegegenstände auslösen, die in einem Glaschrein im Saale stehen. Solche Galanteriewaren werden nun auch in den Kurhauskolonnaden feilgehalten und die Abmieter der städtischen Läden sehen eine Benachteiligung ihrer Geschäfte in den Pferdchenspielen. Wer dort eine Gabe gewinnt, kauft ein ähnliches Geschenk nicht in den Kolonnaden. Es soll jetzt nur ein Drittel soviel umgekehrt werden, wie sonst in den Läden am Kurhaus.

Wiesbaden hat in der Wehrsteuer gut abgeschnitten vom Standpunkte des Fiskus aus. Mit den 11 Millionen, die unsere Stadt an Wehrsteuer zu zahlen hat, marschieren sie im Vergleich zu der Einwohnerzahl an der Spitze der 28 norddeutschen Großstädte, die eine Aufstellung namhaft macht. Diese 28 Städte bringen fast 294 Millionen Wehrsteuer auf, Berlin ist auch dabei. Auf den Kopf der gesamten Einwohnerzahl dieser 28 Städte macht das 34½ Mark aus. Wiesbaden aber zahlt — die Stadt der Millionen — 104 Mark pro Kopf.

Und doch ist in dieser reichen Stadt mehr Elend, als man glauben sollte. Selbstmorde aus Not kommen oft genug vor. In diesen Tagen suchte ein alter Arbeiter von

84 Jahren den Tod; und ein noch junger Mann, der 36 Jahre zählte, vergiftete sich durch Einatmen von Leuchtgas. Der Mann war ein Schneider und hatte keine Arbeit und kein Brot. Also so ganz „ausgezogen“ scheint die Wehrsteuer die reichen Leute in Wiesbaden noch nicht zu haben. Sonst müßten sie doch neuer Kleider benötigen, und kein armes Schneiderlein bräuhete sein Leben an den Nagel zu hängen, sondern könnte einen Staatsrock bestellt für den Herrn „Kant-verstehen“ an den Pflock hängen, damit er abgeliefert werde.

Das Residenztheater hatte noch bis gestern seine Pforten für zwei Ensemblegastspiele geöffnet, nun ist endgültig Ferienzeit. Wie lange ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich aber bis Ende August. Die französische Truppe, die „Le cloître“ ein Drama von E. Verhaeren gab. Dabei war das Versdrama aus dem Klosterleben eine vollendete, edle Dichtung. Hingegen spielte das Ensemble des Berliner Trianontheaters eine ganz vortreffliche Komödie. Namentlich Hans Junfermann, der Sohn des alten Neuterdarstellers August Junfermann und Julia Serda zeichneten sich aus durch Chiff und Eleganz; auch Olga Limburg hatte entzückende Toiletten und ein gewandtes Spiel. Alle anderen Mitglieder waren gute Kräfte, sodaß man das Ensemble des Trianontheaters gerne wiederkommen sieht. Die Künstler spielten „Wenn Frauen reifen“ und „Liebesbarometer“, zwei französische Lustspiele, die beide sich dem Schwank nähern, sodaß die Darstellung den Wert der Stücke übertraf.

Im Kurtheater spielt das Wiener Residenz-Ensemble einen recht guten Gastspielsklus ab. „Seine Kammerjungfer“, Schwank von Vilhau und Hennequin war als Eröffnungsvorstellung eine ausgelassene französische Pikanterie, die schließlich ganz moralisch verläuft. Hans Sonnenthal und Beate Seldorf sind die besten Mitglieder des Ensembles, aber die andern Kräfte sind auch nicht schlecht.

Das Königliche Theater tritt heute in die Serie der Volksvorstellungen ein. Ein Theaterbrief wird über den Zyklus noch besonders berichten. Spektator.

Wie aus nachstehender Annonce zu ersehen ist, haben wir das seit 1873 am hiesigen Platze unter der Firma

Geschw. Alsberg

betriebene Spezial-Geschäft für Damen-Moden den Herren **Carl Beckhardt** und **Leopold Levy** übertragen.

Mit Bestätigung dieser Tatsache scheiden wir hiermit aus dem Kreise unserer Geschäftsfreunde und danken höflichst für das hohe Maß von Wohlwollen, welches uns entgegengebracht wurde, mit der Bitte, dieses auch unseren Herren Nachfolgern nicht versagen zu wollen.

Das Geschäft wird in seitherigem Rahmen weitergeführt. Das gesamte bewährte Personal ist mit übergetreten, womit der geehrten Kundschaft die gewohnte gute Bedienung garantiert ist.

Hochachtungsvoll

Albert u. Leo Kaufmann

seitherige Inhaber der Firma **Geschw. Alsberg**.

Mainz, den 26. Juni 1914.

Geschäfts-Uebernahme.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir das seit über 40 Jahren am hiesigen Platze bestehende

Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Seidenstoffe
Geschw. Alsberg, Mainz, Ludwigstr. 3 u. 5

käuflich erworben haben. Wir werden das Geschäft im seitherigen Rahmen weiterführen und den guten Ruf, den die Firma immer genossen hat, rechtfertigen. Das gesamte bewährte Personal ist mit übergetreten, so daß wir der geehrten Kundschaft die gewohnte aufmerksame Bedienung zusichern können.

Sämtliche Lagerbestände, die wir ganz enorm billig übernommen haben, unterstellen wir einem am 1. Juli beginnenden

Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Mainz
Ludwigstr. 3 und 5

Geschw. Alsberg

Mainz
Ludwigstr. 3 und 5

Inhaber: Beckhardt & Levy

Spezialhaus für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Weitere Mitteilungen folgen.

Das photograph. Atelier in Geisenheim
am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
geöffnet.

Jede weitere andere Aufnahme bitte bei
Telefon Nr. 202 oder im Rüdesheimer Geschäft
anzumelden.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim.

Herm. Thiedge, Optiker

aus Rathenow
Spezialist im Brillenfach

Langgasse 47 **Wiesbaden** Langgasse 47
Telefon 4046

Rathenower Brillen und Pincenez in allen Metallen
Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer
sowie alle optischen Instrumente in reicher Auswahl.
Reparaturen in eigener Werkstatt

Inserate haben in der
Geisenheimer
:: Zeitung
den denkbar besten
Erfolg.

Geisenheim. Marktstr. 17.

G. ROST, Dentist

Sprechstunden:

Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder
werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne
Zahnziehen . . . Mk. 0.40
Plombieren . . . " 0.75
Prov. Füllungen " 0.50